

Unterweisungen für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung

Wer eine kognitive Beeinträchtigung hat, lernt oft weniger abstrakt und rational, sondern eher praktisch, haptisch und visuell. Was heißt das für die Unterweisung? Ein neuer Workshop im BGW-Seminarprogramm hilft weiter.

Von: Petra Draband und Stephanie Lux-Herberg

Große Unterschiede in Konzentrationsfähigkeit und Auffassungsgabe der Beschäftigten stellen hohe Ansprüche auch an erfahrene Unterweisende. Mit dem neuen Workshop „Unterweisungen für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung – so klappt es!“ erweitert die BGW ihr Unterstützungsangebot zu diesem Themenfeld.

Im Workshop lernen Unterweisende verschiedene Methoden und Medien kennen, mit denen sie Unterweisungen abwechslungsreich, ansprechend und verständlich gestalten können – passgenau für ihre Zielgruppe. Die Workshop-Teilnehmenden arbeiten gemeinsam an

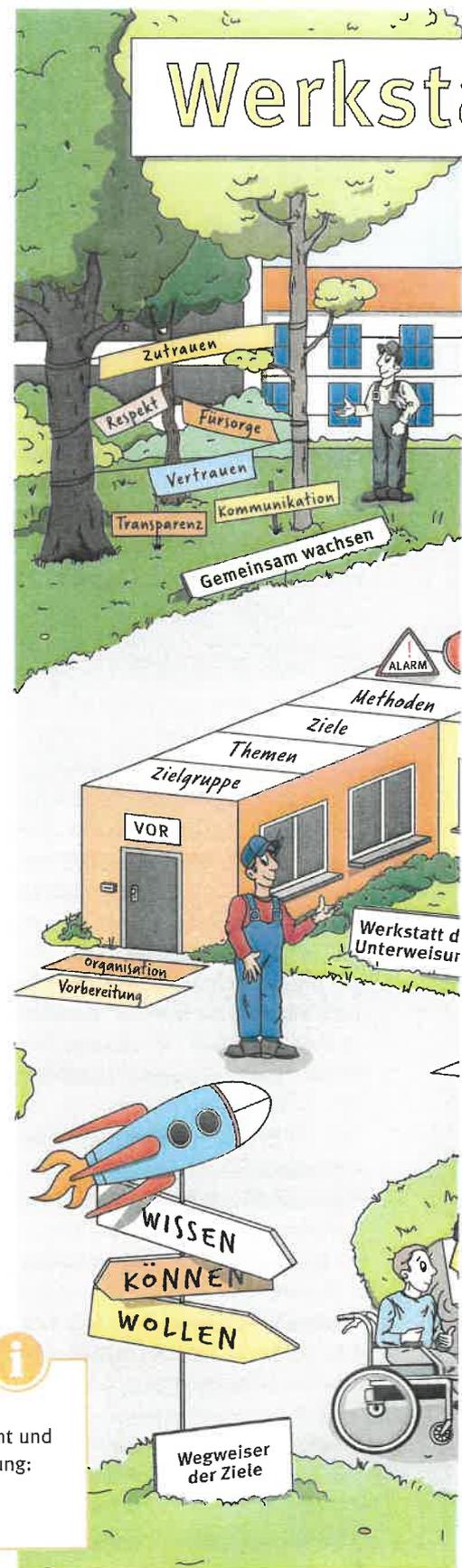
Beispielen aus der betrieblichen Praxis und sammeln kreative Ideen für die nächste eigene Unterweisung. Wie lässt sich beispielsweise mit Störungen oder Widerstand umgehen? Wie können Wiederholungsthemen attraktiv gestaltet werden? Dabei bleibt ausreichend Zeit für den Erfahrungsaustausch.

Auch die vielfältigen Unterweisungsmaterialien der BGW für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen werden kurz vorgestellt und erprobt. Sie lassen sich individualisieren und auf den jeweiligen Arbeitsbereich anpassen, zum Beispiel durch Fotos aus der eigenen Werkstatt.

Mehr wissen

Der dreitägige Workshop findet in Präsenz statt. Er beginnt und endet jeweils mittags. Weitere Informationen und Anmeldung:

www.bgw-online.de/aub

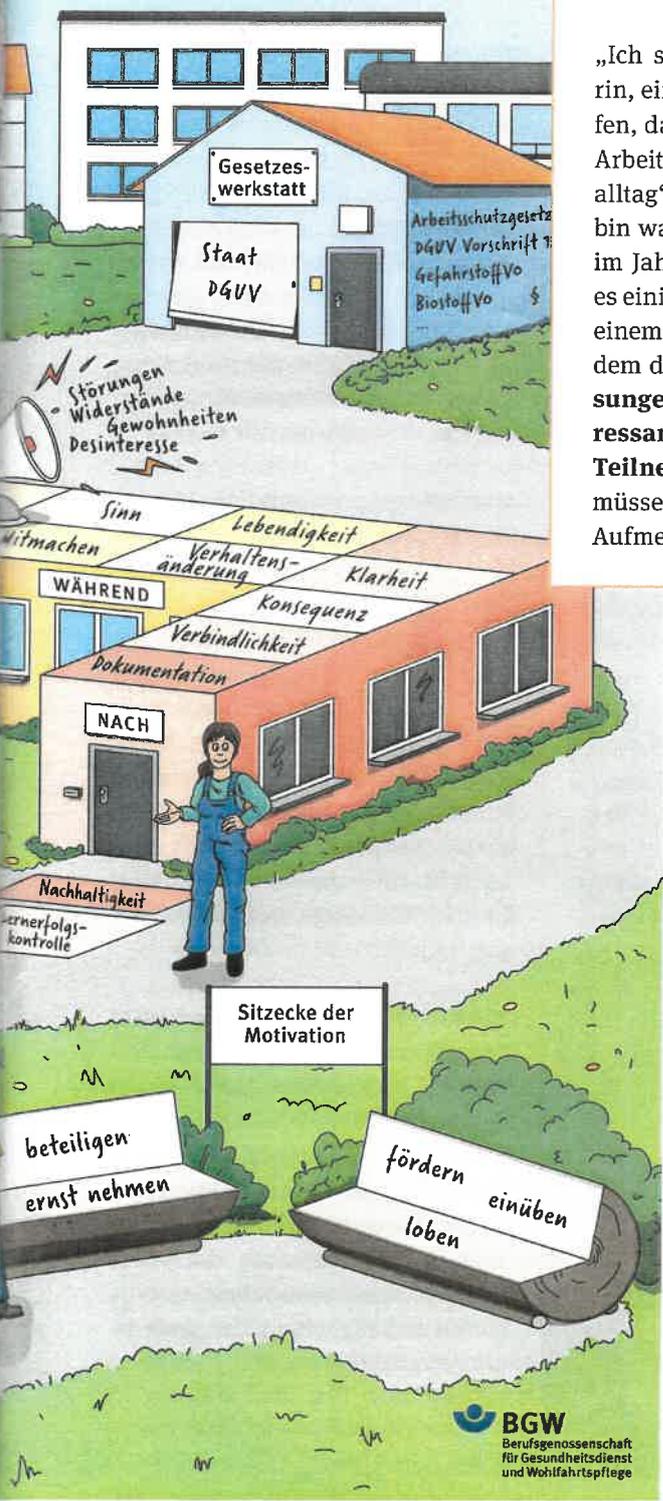


ttwelt

Die Werkstatt der professionellen Unterweisung



Tipps und Eindrücke von Teilnehmenden der Pilot-Workshops



„Ich sehe die Herausforderung darin, eine **Vertrauensbasis** zu schaffen, da ich als externe Fachkraft für Arbeitssicherheit keinen ‚Werkstattalltag‘ mit den Menschen habe. Ich bin wahrscheinlich nur 2- bis 3-mal im Jahr da. Daher glaube ich, dass es einige Zeit dauern wird, bis ich zu einem vertrauten Gesicht werde. Zudem denke ich, dass die **Unterweisungen abwechslungsreich, interessant und unter Einbezug der Teilnehmenden** gestaltet werden müssen, damit man entsprechende Aufmerksamkeit bekommt. (...)

Neu war für mich im Prinzip alles, da ich bislang keinen Kontakt mit Unterweisungen für Menschen mit Handicap hatte. Für mich persönlich mitgenommen habe ich vor allem die **verschiedenen Methoden, wie man eine Unterweisung gestalten kann**. Zum Beispiel die Videos mit Nils, die Suchbilder, mit Anschauungsmaterial arbeiten (PSA), eine Werkstattbegehung mit den Teilnehmenden (...).“

(M., Fachkraft für Arbeitssicherheit bei einem überbetrieblichen Dienst seit April 2022)

Das sagt eine Dozentin:

„Ich finde es immer wieder bewundernswert, mit welchem Engagement die Unterweisenden in den Werkstätten ihre Unterweisungen gestalten. Viele kreative Ideen werden in den Workshops ausgetauscht, ausprobiert und weiterentwickelt. Wir begleiten und unterstützen die Teilnehmenden beim Erfahrungsaustausch und Kennenlernen der BGW-Materialien und machen Mut, auch mal etwas anders zu machen oder tatsächlich wegzulassen. Manchmal sind es nur Kleinigkeiten, die die Vorbereitung und Durchführung der Unterweisungen wesentlich erleichtern.“

(Mareike Friedl)



Illustrationen: BGW/Lydia Proft